

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	38 (1930)
<b>Heft:</b>	10
<b>Artikel:</b>	Bei den deutschen Rotkreuzkolonnen
<b>Autor:</b>	Denzler
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-556992">https://doi.org/10.5169/seals-556992</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zurzeit sich zum großen Teil aus jüngst Beigetretenen zusammensetzt, hat die Leitung beschlossen, dem Wachtdienst besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Von abends sechs Uhr an begannen die Ablösungen in stündlicher Reihenfolge mit der Meldung an den Wachtchef. Inzwischen wurde auch das Kantonnement in der großen Scheune des Gutes Bocken hergerichtet, und wir müssen gestehen, daß uns auf den Ausmärschen noch selten eine so zweckmäßige Räumlichkeit zur Verfügung stand.

Der Sonntagvormittag diente der Einrichtung des Notspitals in dem uns von der Schulpflege Horgen überlassenen Schulhaus Arn. Der Samariterverein Horgen, der zum Unterschied zu andern Sektionen im Bezirk sehr gut mit Krankenpflegematerial versehen ist, ein eigenes Magazin besitzt und von der Gemeinde Horgen eine angemessene jährliche Subvention erhält, lieferte das von uns benötigte Material an Bettstellen, Bettwäsche usw., wofür dem genannten Verein bestens gedankt sei. So wurden zwei Zimmer des Schulhauses als Krankenzimmer eingerichtet, das eine mit vollständig aufgerüsteten Betten, das andere mit Notbettstellen und Strohsäcken nebst den übrigen Krankenutensilien. Operationsraum, Bade-, Leichen-, Verwaltungs-, Arztzimmer, Ablegeraum wurden durch Affichen markiert. Die Mannschaft arbeitete freudig, und das Ganze bildete eine lehrreiche Übung. In Verhinderung unseres Kommandanten, Herr Dr. Morger, inspizierte Herr Dr. Heller aus Horgen das Spital und erwähnte lobend die getane Arbeit. Nach der Mittagsverpflegung hielt unser Kolonnenführer, Gottlieb Höttinger, Unterricht und Belehrung über rasche und zweckmäßige Hilfe bei Un-

glückfällen, wobei er typische Fälle erwähnte. Nach dem um fünf Uhr erfolgten Abbruch des Notspitals sammelte sich die Mannschaft bei einem kühlen Trunk, welcher nach der Schwüle des Tages doppelt wohltat. H. S.

\* \* \*

Am 14. September hielt unsere Kolonne eine gemeinsame Übung mit den Samaritervereinen Rüschlikon und Kilchberg ab. Die Supposition war folgende: Eine Pfadfindergruppe lagert sich am Waldrande. Da plötzlich ereignet sich ein Erdrutsch am steilen Hang der Sihl. Die Samariterinnen werden mit dem Anlegen der Notverbände, die Soldaten der Kolonne und das starke Geschlecht der betreffenden Sektionen mit der Improvisation von Nottragbahnen und dem Herauftransport der Verletzten beauftragt. Das Waldgelände an der „Sihlhalde“ ist stellenweise lehmig und so steil, daß der Transport teilweise mit Seilen bewerkstelligt werden mußte. Doch machten sich die Teilnehmer freudig an die Arbeit, und die Übung gelang gut. Die Verletzten wurden auf einer Wiese bei einer Scheune in Sicherheit gebracht, wo Herr Dr. Morger, Kommandant unserer Kolonne, die Kritik hielt. Hauptsächlich gab das Anlegen der Fixationen bei den Knochenbrüchen Anlaß zur Beanstandung. Aber im großen und ganzen erklärt sich Herr Dr. Morger von den Leistungen befriedigt. Eine strenge Kritik ist immer besser, und man lernt ja nur dabei. Schließlich müssen wir unseres bewährten Küchenchefs, Corporal Montigel, und seiner Dragoner gedenken, die ihres Amtes vortrefflich walteten und eine wärmische, kräftige Suppe mit Spaß servierten.

H. S.

## Bei den deutschen Rotkreuzkolonnen.

Der Reichsverband Deutscher Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz hielt am 19. bis 21. Juli in Karlsruhe i. Br. seine achte

Reichsverbandstagung ab, welche verbunden war mit dem 60jährigen Jubiläum des Karlsruher Männervereins vom Roten Kreuz und

deßen freiwilliger Sanitätskolonne. Zu diesen Veranstaltungen wurde auch die Rotkreuzkolonne Zürich eingeladen, offenbar in Weiterführung einer Tradition und freundnachbarlicher Beziehungen mit den süddeutschen Kolonnen. Der Kolonnenkommandant und sein Kolonnenführer folgten dieser Einladung und hatten dabei Gelegenheit zu allerlei interessanten und schönen Erlebnissen, von denen im folgenden einiges berichtet werden soll.

Die Reichstagung begann bereits am 17. Juli mit Sitzungen der verschiedenen Verbandsausschüsse (für Wohlfahrt, Presse, Führerbildung, Technik und Verkehr). Wir Schweizer wurden offiziell zur allgemeinen Mitgliederversammlung geladen auf den 19. Juli, 9 Uhr, in die Festhalle der Stadt Karlsruhe. Die Versammlung wurde begrüßt vom Vertreter des badischen Ministeriums des Innern, Ministerialdirektor Arnsperger, einem großen Förderer der Rotkreuzsache, und vom Kommissar für das Kolonnenwesen des Deutschen Roten Kreuzes, Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich aus Berlin. Von großem Interesse war für uns der Jahresbericht des Vorsitzenden des Reichsverbandes, Dr. Perz aus Karlsruhe, und einzelne Berichte der verschiedenen Spezialausschüsse; sie gaben ein deutliches Bild von der Entwicklung und der Tätigkeit der — ganz auf Friedensverhältnisse eingestellten — deutschen Rotkreuzkolonnen. Dem Reichsverband gehören heute an zirka 3000 Einzelvereine mit rund 110 000 ausgebildeten und weitern 100 000 Mitgliedern. Jede vierte Kolonne verfügt über einen Krankenkraftwagen. Die Hilfeleistungen konnten im abgelaufenen Jahre bereits verdoppelt werden. Interessant war unter anderm besonders die Mitteilung über den von den Kolonnen organisierten Straßenhilfsdienst an den Hauptverkehrsstraßen, welcher bei uns von den Automobilverbänden besorgt wird.

Auch der Jugendorganisation wenden die deutschen Kolonnen ihre Aufmerksamkeit zu. Der Ausbildung der Kolonnen wird sowohl

im Reichs- wie auch in den Landesverbänden große Beachtung geschenkt, insbesondere durch Veranstaltung von eigenen Führerkursen. Die Kolonnen besitzen auch gut ausgebauten Alarmierungssysteme.

Wie wir, so beschäftigen sich auch die deutschen Kolonnen in weitgehendem Maße mit dem Gas- und Feuer-Schutz. Das zeigten einmal die Berichte des Ausschusses für Verkehr und Technik, dann aber auch ein den Verhandlungen folgender, sehr interessanter Vortrag über Gas- und Feuer-Schutz eines Ingenieurs der Auer-Gesellschaft. Es war recht lehrreich zu sehen, daß die Gas- und Feuer-Schutzorganisation der deutschen Kolonnen auch noch in den Anfängen steht. Die Forderung nach absoluter Einheitlichkeit der Ausrüstung und Ausbildung, der Normalisierung auf diesem speziellen Gebiet und der gemeinsamen Arbeit mit der Industrie dürfte auch uns wertvolle Hinweise geben.

Auch auf dem Gebiet des Beleuchtungswesens und demjenigen der Ausrüstung besteht die Forderung der Einheitlichkeit, was durch das Vorhandensein einer beratenden Stelle für Anschaffungen beim Reichsausschuß dokumentiert wird.

Den Nachmittag des ersten Tages benützten wir zu einem Besuch der Ausstellung „Das Sanitätskolonnenwesen“, welche uns einen guten Überblick bot über das in Deutschland hergestellte, sehr reichhaltige und teilweise äußerst praktische und zweckmäßige Ausstattungs- und Instruktionsmaterial. Zahlreiche deutsche Firmen waren auf dieser Schau vertreten. Außerdem machten wir noch einen Abstecher in das erst kürzlich eröffnete Strandbad Rappenwörth, einer wunderbaren Anlage an einem künstlich geschaffenen Nebenarm des Rheins.

Am Abend vereinigten sich die Teilnehmer an der Tagung zum großen offiziellen Festakt in der städtischen Festhalle, bei welchem verschiedene Karlsruher Vereine mitwirkten. In seiner Festansprache hatte der Vorsitzende des Karlsruher Männervereins vom Roten

Kreuz, Landesgerichtspräsident Dr. Dölter, auch einige liebenswürdige Worte für uns Schweizer. Der anschließende Jubiläumsakt bot Gelegenheit zu einer Würdigung der Karlsruher Sanitätskolonne, welche neben einer neuen Fahne von den einzelnen Kolonnen allerlei Erinnerungsgegenstände gestiftet erhielt. Im Namen des schweizerischen Roten Kreuzes und seiner Kolonnen richtete der Berichterstatter einige freundnachbarliche Worte an die deutschen Kolonnen und überreichte den Karlsruhern eine Erinnerungswappenscheibe.

Der folgende Sonntag brachte die traditionelle Kolonnenübung der Kolonnen von Karlsruhe und Mühlburg unter Mitwirkung der freiwilligen Feuerwehr. Sie spielte sich vor einer großen Zuschauermenge beim Landestheater ab und zeigte uns, daß die Kolonnen recht tüchtige und zuverlässige Arbeit zu leisten vermögen.

Um Nachmittag folgte dann der große Festzug aller anwesenden Sanitätskolonnen, bei welchem wir zwei Schweizer unter einer eigenen Tafel absolut mitgeführt werden

mussten. Die Karlsruher Bevölkerung erwies uns dabei besondere Beachtung.

Als Abschluß der Tagung vereinigten sich die Teilnehmer beim Festkonzert im Stadtgarten, wo nochmals Gelegenheit geboten war, die freundschaftlichen Beziehungen mit den deutschen Kolonnen zu pflegen und allerlei Interessantes aus dem deutschen Kolonnenleben zu vernehmen.

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen der deutschen Rotkreuzkolonnen hat bei uns Schweizern sehr gute Eindrücke und Erinnerungen hinterlassen. Die äußerst liebenswürdige Aufnahme in Karlsruhe hat uns gezeigt, wie dankbar die deutschen Kolonnen sind für gelegentliche gemeinsame Zusammenkünfte und Veranstaltungen. Es dürfte daher unsren Kolonnen in den Grenzkantonen empfohlen werden, bei gewissen Veranstaltungen auch ihrerseits die deutschen Kameraden einzuladen, um dadurch die internationalen Beziehungen der Kolonnen untereinander etwas mehr zu pflegen.

Denzler, Major,  
Adjt. der Kolonne Zürich.

## Die Herkunft der Syphilis<sup>1)</sup>.

Dr. med. M. A. Schöch, Dozent für Dermatologie, Bern.

Von alters her wurden in der richtigen Erkenntnis und der vollen Würdigung des Sexuallebens die venerealischen Krankheiten, ganz allgemein gesagt, mit dem religiösen Leben innig verbunden. Es ist bei allen Völkern ein uralter Glaube, daß wegen sexueller Ausschweifungen, Verirrungen und Unzucht die Menschen mit Geschlechtsleiden bestraft werden sind.

So finden wir bezeichnenderweise die ersten Angaben über Geschlechtskrankheiten in religiösen Werken. Ich erwähne den Iisis- und

Phalluskult der Ägypter, den Baal- und Astartedienst der Phönizier, Babylonier und Karthager, den Aphroditenkult in Kleinasien, den Dionysoskult der Griechen. Auch in der Bibel finden sich bei Moses, im Exodus und Levitikus, in der Genesie nicht mißzuverstehende Angaben, daß geschlechtliche Exzeße und ungezügeltes Temperament Sündenstrafe nach sich ziehen.

Aber nicht nur die religiöse, auch die weltliche Literatur hat sich von jeher mit der Sühnung von Ausschweifungen beschäftigt. Wir treffen dafür Beispiele genug in den Schriften des Hippokrates, Celsus, Herodot, Juvenal, Martial, Plinius, Gale-

<sup>1)</sup> Aus einem uns gütigst vom Verfasser zur Verfügung gestellten Vortrage, gehalten anlässlich seiner akademischen Antrittsvorlesung.